

Obmännerkonferenz.

Wien, 12. September.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weisskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Rain fand heute die 53. Obmännerkonferenz statt.

Dem Ausweise der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen ist zu entnehmen, daß bisher 14,242.118 R. verausgabt wurden. Der Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag betrug am 11. d. 289.225.

Außerordentlich günstig stellt sich der Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 1. bis 12. d. Es heißt darin: Der seit Mitte Juli beobachtete Tiefstand der Erkrankungen und Todesfälle hat auch in der Berichtszeit seine Fortsetzung gefunden. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntem Wohnortes betrug in der 35. Jahreswoche nur 9.9 gegen 10.8 in der Vorwoche und 11.2 in der gleichen Woche des Vorjahres, sie ist die niedrigste Sterbeziffer, die jemals in Wien beobachtet wurde und zum Teile auch durch den starken Geburtenrückgang und die hierdurch verminderte Säuglingssterblichkeit bedingt. Eine Erkrankung an einer der Kriegsseuchen ist seit Wochen in Wien weder beim Zivil noch beim Militär vorgekommen. Von den übrigen Infektionskrankheiten weist nur die Ruhr, vielleicht infolge vermehrten Obstgenusses, verhältnismäßig größere Ziffern auf, seit Anfang September kamen aus dem Zivil 25, aus dem Militär 23 Erkrankungen zur Anzeige. Der Bericht wurde mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

In den 16 Kriegsküchen, welche in der Zeit zwischen dem 17. Juli und 21. August errichtet worden sind, wurden 6700 Mahlzeiten per Tag abgegeben. In den einzelnen Küchen bewegt sich die Anzahl der abgegebenen Mahlzeiten zwischen 100 und 1000 per Tag.

Im Wege der unentgeltlichen Ausspeisung wurden am letzten Zähltag 58.513 Portionen verabreicht. An der Spitze steht der 10. Bezirk mit 9393 Portionen, dann folgt der 12. mit 7985, der 20. mit 6252, der 14. mit 5706, der 2. mit 5669, der 16. mit 4262, der 3. mit 3842, der 9. und 13. Bezirk mit über 2800, der 21. mit 1921, der 18. mit 1639, der 17. mit 1589 und der 15. mit 1105 Portionen. In den übrigen Bezirken beziffert sich die Anzahl der verabreichten Portionen unter 1000.

Projekt zur Einführung einer Familieneinkaufskarte.

Die Obmännerkonferenz befaßte sich sodann mit den in der letzten Sitzung gestellten Anträgen der Gemeinderäte Doktor Schwarz-Hiller und Keumann bezüglich Einführung einer Familieneinkaufskarte, beziehungsweise Behebung der Ungleichmäßigkeit in der Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln sowie Organisierung und planmäßige Verteilung derselben an die Kleinhändler und Konsumenten.

Magistratsrat Dr. Jamöck erstattete einen eingehenden Bericht über diese beiden Anträge und über eine Eingabe der Kriegskommission für Konsumenteninteressen, welche Vorschläge gegen das Anstellen unterbreitet, sowie über eine Zuschrift des Industriellenklubs Favoriten, betreffend die Unterstützung der Gemeinde in der Versorgung der in den Industrien des 10. Bezirkes beschäftigten Arbeiter mit den unentbehrlichen Lebensmitteln. Ueber diese Angelegenheit entwickelte sich eine lebhafte Wechselrede, an welcher sich Vizebürgermeister Hof und die Gemeinderäte Dr. Schwarz-Hiller, Keumann, Skaret, Leitner, Dr. Hein, Steiner und Schmid beteiligten.

Die Obmännerkonferenz gelangte schließlich zu folgenden einstimmigen Beschlüssen:

1. Die Obmännerkonferenz erklärt, daß bei der bestehenden Knappheit an den wichtigsten und unentbehrlichsten Bedarfsartikeln Maßnahmen erforderlich erscheinen, welche eine systematische gleichmäßige und gerechte Verteilung der Vorräte zur Folge haben. Zu diesem Behufe richtet die Obmännerkonferenz an die Regierung das Ersuchen, die Ausgabe aller wichtigen unentbehrlichen Bedarfsartikel des täglichen Verbrauches nur von einer Stelle aus durchzuführen, welche unter der Kontrolle einer gemischten Kommission steht, der Vertreter der Gemeinde Wien, der Konsumenten und der besugten Geschäftsleute anzugehören haben.

2. Die Obmännerkonferenz fordert von der Regierung für Wien die Einführung einer Familieneinkaufskarte für die wichtigsten in einer Verordnung zu bestimmenden Artikel des täglichen Verbrauches.

3. Ferner wird an die Regierung neuerdings das dringende Ersuchen gerichtet, vor Erlassung wichtiger, tief in das Wirtschaftsleben der Bevölkerung einschneidender Regierungsmaßnahmen die Wiener Gemeindevertretung rechtzeitig zu hören.

4. Die Regierung möge verordnen, daß die Geschäftsinhaber nicht berechtigt sind, den Verkauf von unentbehrlichen Bedarfsartikeln auf bestimmte Tagesstunden zu beschränken, sondern daß sie verpflichtet werden, so lange der Vorrat reicht, Lebensmittel und Bedarfsartikel zu den üblichen Geschäftsstunden feilzuhalten.

5. Die Konferenz fordert bei dem Umstande, als die Futtermittelabgabe durch die Gemeinde aufgehört hat und nunmehr von einer Stelle (Landesfuttermittelstelle) besorgt wird, dafür zu sorgen, daß Besitzer von Pferden, Kühen, Schweinen und Kleintieren, sowie jene Milchproduzenten der Umgebung Wiens, welche die Stadt mit Milch versorgen, mit Futtermitteln entsprechend beteiligt werden.

Schließlich wurde der Magistrat beauftragt, bezüglich der Frage der Abgrenzung des Groß- und Kleinhandels mit Lebensmitteln Bericht zu erstatten.